

Hour of Power Deutschland
Steinerne Furt 78
86167 Augsburg

Telefon: 08 21 / 420 96 96
Telefax: 08 21 / 420 96 97

E-Mail: info@hourofpower.de
www.hourofpower.de

Baden-Württembergische Bank
BLZ: 600 501 01
Konto: 28 94 829

IBAN:
DE43600501010002894829

BIC:
SOLADEST600

Büro Schweiz:

Hour of Power Schweiz
Seestr. 11
8594 Güttingen
Tel.: 071 690 07 81
info@hourofpower-schweiz.ch
www.hourofpower-schweiz.ch

Spendenkonto:

PostFinance AG, 3030 Bern
Konto: 61-18359-6
IBAN:
CH1609000000610183596

Hour of Power vom 14.12.2025

Begrüßung (Bobby und Hannah Schuller)

BS: Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat. Wir werden froh und glücklich sein. Hallo.

HS: Eine frohe und gesegnete Adventszeit, liebe Freunde! Es ist sehr schön, mit Ihnen Gottesdienst zu feiern. Gott hat Sie so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn Jesus für Sie hingegeben hat. Sie sind geliebt, und auch wir lieben Sie. Danke, dass Sie heute dabei sind.

BS: Ja, wir freuen uns, dass Sie heute dabei sind. Ich erinnere mich an einen Professor an meiner Uni, der immer sagte: „Sagen Sie nicht ‚Frohe Weihnachten‘ in der Adventszeit.“ Ich glaube, das ist Unsinn. Bitte begrüßen Sie Ihren Nachbarn mit den Worten „Frohe Weihnachten.“ Haven, ich glaube, ich habe dir deinen Teil geklaut.

HAVEN: Ist schon okay, ist okay.

BS: Das war ein Fehler. Lassen Sie uns beten: „*Heiliger Geist, wir danken dir, dass du hier bist. Wir sind so bewegt von der Kraft und dem Leben des Geistes. Danke, Gott, dass wir auch jetzt, wo wir unseren Glauben und unser Vertrauen in dich setzen, gemäß deinem Wort verstehen, dass du für uns kämpfst. Dass du Gutes tust. Dass du die Zellen in unserem Körper heilst. Dass du uns das Geld schickst, das wir brauchen. Dass du uns Türen für neue Möglichkeiten bei der Arbeit öffnest. Dass du Menschen in unser Leben schickst, die wir brauchen, um im Glauben zu wachsen. Dass du Rechtsstreitigkeiten und Zerwürfnisse beendest. Dass du dafür sorgst, dass wir mit unseren Nachbarn Frieden schließen. Dass du dafür sorgst, dass Frieden herrscht, selbst zwischen den politischen Parteien und in ihren Auseinandersetzungen.*

Wir danken dir gemäß deinem Wort, dass du all diese Dinge tust, weil du uns liebst. Wir danken dir, Gott, dass du uns unsere Sünden vergeben hast. Wir danken dir, dass wir vor dir stehen können, der Gerechtigkeit Gottes in Jesus Christus. Wir danken dir, dass wir ohne jede Sorge oder Furcht vor deinen Thron treten können. Wir lieben dich und wir danken dir, und wir beten im Namen von Jesus.“ Und das ganze Volk Gottes sagt: „Amen.“

HAVEN: Wie mein Papa schon gesagt hat, hat er meinen Teil geklaut. Aber wenn Sie die Extrameile gehen wollen, können Sie zu Ihrem Nachbarn sagen: „Gott liebt Sie, und ich auch.“

Bibellesung – Lukas 1,26-31 - (Hannah Schuller)

Bitte schlagen Sie Ihre Bibel im Lukasevangelium, das Kapitel 1 auf, ab Vers 26. Ich gebe Ihnen Zeit, um den Vers zu finden. Stärken wir heute unseren Glauben mit diesen Versen. Ich höre noch ein paar Seiten rascheln. Das ist Bobby.

„*Elisabeth war im sechsten Monat schwanger, als Gott den Engel Gabriel nach Nazareth schickte, einer Stadt in Galiläa. Dort sollte er eine junge Frau namens Maria aufsuchen. Sie war noch unberührt und mit Josef, einem Nachkommen von König David, verlobt. Der Engel kam zu ihr und sagte: »Sei gegrüßt, Maria! Der Herr ist mit dir! Er hat dich unter allen Frauen auserwählt.« Maria erschrak über die Worte des Engels und fragte sich, was dieser Gruß bedeuten könnte. »Hab keine Angst, Maria«, redete der Engel weiter. »Gott hat dich zu etwas Besonderem auserwählt. Du wirst schwanger werden und einen Sohn zur Welt bringen. Jesus soll er heißen.«*

Das ist das Wort Gottes, dem Herrn sei Dank!

Entzündung der der Adventskerze (Freude) – Familie Petit

MÄDCHEN: In den ersten beiden Wochen der Adventszeit haben wir die Kerzen der Hoffnung und des Friedens angezündet. Am heutigen dritten Advent zünden wir die Kerze der Freude an.

MUTTER: Der Prophet Jesaja spricht: *„Jetzt gibt euch der Herr von sich aus ein Zeichen: Die junge Frau wird schwanger werden und einen Sohn bekommen. Immanuel wird sie ihn nennen - Gott ist mit uns.“*

VATER: Diese Kerze ist die einzige, die rosa ist. Sie drückt die Freude aus, die Maria empfand, nachdem der Engel Gabriel ihr verkündet hatte, dass sie ein besonderes Kind zur Welt bringen würde, das Erlösung bringen und Gottes Volk befreien würde. Diese Kerze erinnert auch an die Freude der Hirten auf den Feldern und an die Freude des singenden Engelchors, der ihnen am Abendhimmel erschien.

Wenn wir diese Kerze anzünden, laden wir das Licht der Freude Christi in alle Situationen der Sorge und Trauer ein. Unsere Freude wächst mit der Vorfreude auf seine Geburt, während wir uns danach sehnen, seine Liebe und Gegenwart in unserem Leben zu erfahren.

MÄDCHEN: Lassen Sie uns gemeinsam beten: *„Herr Jesus, du hast zu uns gesagt, dass deine Freude in uns sein möge und dass unsere Freude vollkommen sein möge. Wir werden uns immer am Herrn erfreuen. Wir werden nicht traurig sein, denn die Freude des Herrn ist unsere Stärke. Halleluja, Amen.“*

Bekenntnis (Bobby Schuller):

Halten Sie Ihre Hände so vor sich, weil sie ein Geschenk von Gott empfangen. Wir schaffen das nicht allein. Wir sprechen gemeinsam:

Ich bin nicht, was ich tue. Ich bin nicht, was ich habe.

Ich bin nicht, was andere über mich sagen. Ich bin ein geliebtes Kind Gottes.

Das ist es, was ich bin. Niemand kann mir das nehmen.

Ich brauche mich nicht zu sorgen, ich muss nicht hetzen.

Ich kann meinem Freund Jesus vertrauen und seine Liebe mit meinem Nächsten teilen. Amen!

Predigt - Advent: Die Freude Gottes!

Wir befinden uns mitten in der Adventszeit, was eine sehr elegante Umschreibung für den Countdown bis Weihnachten ist. Sind Sie damit einverstanden? In dieser Zeit steht jeden Sonntag jede Kerze für ein Thema, auf das wir uns mit einer Bibelstelle fokussieren, und das heutige Thema ist „Freude“.

Wie viele von Ihnen, die mich persönlich kennen, wissen, dass dies mein Thema ist, oder? Das ist es – Bobby Schuller ist ein fröhlicher Mensch. Ich bin ein fröhlicher Mensch. Das wissen wir. Und heute bin ich bereit, darüber zu predigen, weil ich viele weltliche Gründe habe **nicht** fröhlich zu sein. Ich habe viel durchgemacht. Ich bin sicher, Sie auch. Es gibt Dinge, auf die ich zeigen und sagen könnte, dass sie unfair oder zu schwer waren. Aber nein, das sage ich nicht, das denke ich nicht einmal, und ich glaube das auch nicht, denn Gott hat mir nie meine Freude genommen. Denn mir wurde von klein auf beigebracht, was Freude ist und wie man sie durch das Leben hindurch bewahrt, durch das Wort Gottes. Das ist mir geblieben und hat sich mein ganzes Leben lang bewahrheitet. Möchten Sie das heute auch? Wer möchte heute etwas Freude haben? Okay, dann los.

Ich möchte mit Folgendem beginnen: Viele von uns haben Pläne, und das ist gut so. Ich sage Ihnen immer wieder, dass Sie Ihre Vision aufschreiben sollen, Sie sich ein Ziel setzen sollen, dass Sie festlegen, wie Ihr Leben aussehen soll, dass Sie es größer machen sollen. All diese Dinge. Wir haben unsere Pläne. Aber diese Pläne laufen nicht immer so, wie wir es uns wünschen, oder? Aber die gute Nachricht ist: Gottes Verheißungen sind größer als Ihre Pläne. Noch einmal: Gottes Verheißungen sind größer als Ihre Pläne.

Wenn Sie Ihre Bibel dabei haben, und ich weiß, dass viele sie haben, dann bringen Sie sie auch weiterhin mit in die Kirche. Schlagen Sie mit mir Josua, Kapitel 1, auf. Wenn Sie nach einem Bibelvers suchen, den Sie auswendig lernen können, um geistlich zu wachsen, dann ist dies einer davon. Dies ist ein Wort von Gott an Josua.

Vorher, als die Israeliten das Verheißene Land erreichten, gingen zwölf Spione in das Land, und zehn von ihnen kamen mit einem schlechten Bericht zurück, der als böser Bericht bezeichnet wurde, obwohl er wahr war. Obwohl es in dem Land wirklich Riesen gab, hieß er „böser Bericht“. Zwei der Spione kamen mit einem guten Bericht zurück. Diese beiden waren Josua und Kaleb.

Als diese beiden zurückkamen, erzählten sie ihre Erfahrungen, und dann gaben die anderen zehn ihren Bericht. In beiden Fällen hat niemand gelogen.

Alle haben die Wahrheit gesagt. Und jeder, der ihnen zuhörte, hatte die Möglichkeit, sich für das eine oder das andere zu entscheiden. Sie hatten die Möglichkeit zu wählen, ob sie Gottes Wort vertrauen oder dem, was sie vor Augen sahen. Ob sie glaubten, dass Gott die Riesen in dem Land besiegen werde, oder ob die Riesen sie besiegen würden. Und es heißt, dass alle dem bösen Bericht glaubten. Es gab damals etwa zwei Millionen Menschen. Diese ganze Generation starb, einschließlich der zehn Spione.

Es gab zwei Menschen unter zwei Millionen, die diesen bösen Bericht überlebten. Von dieser Generation überlebten zwei Menschen. Zwei von zwei Millionen, wir könnten auch sagen „einer aus einer Million“, der an das Wort Gottes glaubte: Kaleb und Josua und Bobby. Das ist mein Lager. Adoniah und Linda. Wer noch? Wer ist noch in diesem Lager? Ich bin in diesem Lager. Ich glaube an Gott. Ich glaube Gott alles in Bezug auf mein Leben. Nicht weil ein Pastor es gesagt hat, nicht, weil es in einem theologischen Buch steht und auch nicht, weil ich nach dem gehe, was ich sehe. Ich gehe nach dem, was ich **lese**. Das ist für mich wahr, und daraus kommt meine Freude. Wie ist es bei Ihnen? Ich bin ein einfacher Mann. Ich bin ein einfacher Mann. Wenn Gott es sagt, dann glaube ich es. Und ich bin ein fröhlicher Mensch.

Zwei haben überlebt, weil sie dem guten Bericht geglaubt haben, weil sie den guten Bericht weitergegeben haben. Das waren Josua und Kaleb. Josua wird zum Anführer. Er steht kurz davor, mit der nächsten Generation das Verheißene Land zu betreten, und dann sagt Gott das hier zu Josua. Es ist seltsam, wenn man Bibelverse auswendig lernt, wie einem Dinge auffallen, aber das ist es, was Gott sagt: *„Halte dich mutig und entschlossen an das ganze Gesetz, das dir mein Diener Mose gegeben hat. Weiche kein Stück davon ab! Dann wirst du bei allem, was du tust, Erfolg haben.“* Kann jemand „Erfolg“ sagen? (AUDIENCE: „ERFOLG“) Ist das für Sie alle in Ordnung? *„Dann wirst du bei allem, was du tust, Erfolg haben. Denk immer wieder an die Gebote!“*

Ja oder nein? (AUDIENCE: „NEIN“) Sondern? (AUDIENCE: „AUFSAGEN“)

Verstehen Sie das? Man **sagt** es auf. Es geht um das, was man **sagt**. Was man sagt. Worte sind Samen. Was man ausspricht. *„Sag dir die Gebote immer wieder auf!“* Was man sagt.

Warum sollen wir die Gebote auf den Lippen haben? Warum sollen wir Tag und Nacht darüber nachdenken? Warum? Damit wir darauf achten, alles zu tun, was darin geschrieben steht, denn dann werdet wir was sein? (AUDIENCE: „AUFBLÜHEN“) Aufblühen! Sind Sie damit einverstanden? Und was noch? (AUDIENCE: „ERFOLGREICH“) Erfolgreich!

Hier ist der nächste Teil, der mich wirklich bewegt hat. *„Ja, ich sage es noch einmal: Sei mutig und entschlossen! Lass dich nicht einschüchtern...“* Lass dich nicht einschüchtern - ist das ein Gebot oder eine Empfehlung? (AUDIENCE: „GEBOT“) Ein Gebot.

„...und hab keine Angst!“ Ist das ein Gebot oder eine Empfehlung? (AUDIENCE: „GEBOT“) Das muss ich noch einmal etwas lauter hören. (AUDIENCE: „GEBOT“) Ja, ein Gebot!

Das hier hat mich daran beeindruckt: „Hab keine Angst“ ist ein Gebot. Wenn es ein Gebot ist, wird erwartet, dass man ihm gehorcht. Wenn es möglich ist, ihm zu gehorchen, gibt es Hoffnung für alle, die heute in diesem Raum sind. Gott verlangt von uns nichts, was wir nicht tun können. Wir können wählen. Wir können wählen, keine Angst zu haben, und wir können wählen, nicht entmutigt zu sein. Hinter dem Wort Mut – courage - steckt das französische Wort für Herz „cour“. Daher kommt das Wort „courage“. Es bedeutet, Herz zu haben. Es geht nicht um Ihre Gefühle. Es geht um Ihre Taten und Worte. Wenn man etwas Mutiges tut, was ist dann der Unterschied zwischen Mut und Selbstvertrauen? Selbstvertrauen macht Spaß. Das ist der Unterschied. Mut macht keinen Spaß, aber er ist eine Entscheidung. Wir können uns dafür entscheiden, uns **nicht** entmutigen zu lassen, und wir haben einen guten Grund dafür. Warum sollten wir uns **nicht** entmutigen lassen? Weil wir an etwas glauben. Wir glauben an etwas. Wir glauben, dass der Herr, unser Gott, mit uns sein wird, wohin wir auch gehen. *„Denn ich, der HERR, dein Gott, stehe dir bei, wohin du auch gehst.“* Amen? Zurück zu Josua. Wohlstand und Erfolg sind demnach Teil von Gottes Plan für Israel, vorausgesetzt, dass, wie Gott sagt, *„du dir die Gebote Gottes immer wieder auf sagst; dass du keine Angst hast; dass du dich nicht entmutigen lässt und dass du Gott gehorchst, indem du diese Dinge tust. Habe ich das nicht geboten? Fürchte dich nicht. Hab keine Angst. Mach dir keine Sorgen. Sei nicht ängstlich.“* Freude ist eine Entscheidung. Ich wage zu behaupten, dass ich zu den 10 % der fröhlichsten Menschen in diesem Raum gehöre. Aber ich sage Ihnen auch: Freude ist eine **Entscheidung**, und sie ist die richtige. Sie ist die richtige Entscheidung.

Dallas Willard hat eine großartige Definition des biblischen Begriffs der Freude formuliert: „*Freude ist ein durchdringendes...*“ - das heißt, sie geht tief, bis in die Knochen – „...*durchdringendes, beständiges...*“ - das heißt, sie verschwindet nicht – „...*Gefühl...*“ - das heißt, man spürt sie, von was? – „...*von Wohlbefinden.*“ Von Wohlbefinden. Das ist so gut. Ich fühle mich gut. Ich fühle mich glücklich.

Lassen Sie mich etwas sagen, das eigentlich offensichtlich sein sollte, aber meiner Meinung nach von vielen Pastoren geleugnet wird: Freude ist Glück. Freude ist Glück. Lassen Sie sich von keinem Pastor einreden, dass Freude und Glück in der Bibel unterschiedliche Begriffe seien, denn das sind sie nicht. Freude ist beständiges Glück, das aus der Erkenntnis und dem Vertrauen in Gottes Wort entsteht. Freude ist Glück. Sie ist Glück. Ich habe einmal einen Pastor sagen hören, Glück käme nicht in der Bibel vor. Falsch. Falsch.

Glück kommt auf mehreren Seiten vor, und doch sehen wir es nicht, wenn wir die Bibel zum Beispiel auf Englisch lesen. Es gibt zwei Worte in der Bibel „makarios“, das griechische Wort für Glück. Man kann es entweder mit „gesegnet“ oder „glücklich“ übersetzen. Und im Hebräischen lautet das Wort für „glücklich“ „asher“. Man kann es mit „gesegnet“ oder „glücklich“ übersetzen, genau wie am Anfang von Psalm 1: „*Glücklich ist, wer nicht dem Rat gottloser Menschen folgt, wer nicht mit Sündern auf einer Seite steht, wer nicht mit solchen Leuten zusammensitzt...*“ Dieses Wort bedeutet glücklich. Glücklich ist der Mensch.

Jetzt möchte ich Ihnen eine philosophische Frage stellen. Warum nimmt der Übersetzer, oder die Gruppe von Übersetzern, wenn Sie die Wahl zwischen „glücklich“ und „gesegnet“ haben, in zehn von zehn Fällen „gesegnet“? Warum nehmen sie Ihrer Meinung nach diesen Begriff? Was denken Sie? Haben Sie eine Idee? Es klingt religiöser. Jemand, der schon im ersten Gottesdienst war, hat die richtige Antwort gegeben. Nun, Sie waren beim ersten Gottesdienst nicht hier. Oh, wir sind zu dem gleichen Schluss gekommen. Ich glaube, die Übersetzer sind nicht glücklich.

Sehen Sie, wenn Sie das Wort lesen und die Wahl zwischen „gesegnet“ oder „glücklich“ haben und selbst nicht glücklich sind, dann werden Sie meiner Meinung nach im Schauen und nicht im Glauben leben.

Die Bibel verspricht uns Glück, und das ist eine Freude, eine Freude. Biblische Freude lächelt. Biblische Freude lacht. Sie ist unbeschwert. Biblische Freude ist nicht dumm oder naiv. Sie ist das Ergebnis davon, dass der Heilige Geist in uns wohnt. Er bekräftigt die Verheißungen und das Wort Gottes in meinem Herzen, welches sagt: Egal, was in meinem Leben geschieht, ich kenne das Ende der Geschichte. Ich weiß nicht, was auf der letzten Seite stehen wird, aber ich kenne den Gott, der sie schreibt, und ich weiß, dass diese Seite gut für mich sein wird. Amen? Trifft das auch auf Sie zu? Auf **mich** schon. Wir haben heute einen Grund zum Lächeln. Wir haben heute einen Grund zum Lächeln.

Schlagen Sie mit mir in Ihrer Bibel den Philipperbrief, Kapitel vier auf. Jemand hier hat gerade in seinem Herzen gesagt: „*Pastor Bobby, Sie verstehen aber nicht, was ich gerade durchmache.*“ Philipper, Kapitel vier. Jemand sagte: „*Pastor Bobby, passt es, wenn ich mich **manchmal** am Herrn erfreue?*“ „*Pastor Bobby?*“ Der Philipperbrief wurde von Paulus im Gefängnis geschrieben. Im Gefängnis, verstehen Sie. Nun, das war nicht wie ein Gefängnis heutzutage, aber eigentlich weiß ich das gar nicht so genau. Das waren feuchte und dunkle Kerker, in denen es Mäuse gab, nicht genug zu essen, und Krankheiten, und das schon seit langer Zeit. Von diesem Ort aus schreibt Paulus das, was wir den „Brief der Freude“ nennen. Stimmt's?

In Philipper 4, Vers 4 steht: „*Freut euch, dass ihr zum Herrn gehört...*“ Manchmal. Sie denken vielleicht: „*Ach komm schon. Das kann doch nicht immer heißen. Nein, das kann nicht sein. Das ist nicht fair. Er kann doch nicht erwarten, dass ich immer fröhlich bin. Das ist nicht fair. Manchmal ist das Leben einfach so schwer und beängstigend.*“

Ich muss es noch einmal sagen. „*Freut euch zu jeder Zeit, dass ihr zum Herrn gehört.*“ Wissen Sie was? Paulus sagt: „*Ich sage es noch einmal: Freut euch.*“ Schauen Sie, er möchte **wirklich**, dass wir das hören. „*Alle Menschen sollen eure Güte und Freundlichkeit erfahren. Der Herr kommt bald! Macht euch keine Sorgen.*“ Jemand kann sagen „besorgt“. (AUDIENCE: „BESORGT“) Wer kennt das? Das ist es nicht. Es ist die Sorge um die Sache. Das ist es, was unsere Freude zerstört. Die Angst, die Sorge, die Unruhe. „*Was wäre, wenn dies, was wäre, wenn das? Wie sollen wir die Rechnungen bezahlen? Wie sollen wir Schuhe für die Kinder kaufen?*“ Nein, nein, seid nicht ängstlich wegen der vielen Dinge, wegen... (AUDIENCE: „GAR NICHTS“) ...gar nichts. „*Ihr dürft in jeder Lage zu Gott beten.*“

Ich möchte, dass Sie wissen, dass Angst am meisten Ihre Freude und Ihr Glück ruiniert, wahrscheinlich mehr als alles andere, womit Sie konfrontiert sind. Ich denke, das wahrscheinlich Schwierigste, was wir erleben können, sind anhaltende Krankheiten und ähnliche Dinge. Aber abgesehen davon würde ich sagen, ist es die ständige Angst vor „*Was wäre, wenn dies passiert*“ oder „*Was wäre, wenn das passiert*“ oder Sorge vor diesem oder jenem. Das raubt uns etwas. Es raubt uns etwas. Das griechische Wort für „ängstlich“ meint etwas wie Würgen. Man fühlt sich gewürgt von den ständigen Sorgen, Sorgen.

Wir müssen heute auf Gott vertrauen. Wir müssen uns in allen Dingen am Herrn erfreuen. Aus diesem Grund – selbst wenn Sie krank sind, gibt es einen Grund, warum wir uns freuen müssen: Weil Freude eine Superkraft ist. Freude schafft eine Rüstung für den Geist. Freude zieht geistreiche, positive Menschen in Ihr Leben. Freude ist aus irgendeinem Grund für übermäßig religiöse Menschen abstoßend. Und Freude ist attraktiv.

Einer der wichtigsten Gründe, warum eine Kirche fröhlich sein muss, ist, dass Freude für junge Menschen attraktiv ist. Noch einmal: Freude ist für junge Menschen attraktiv. Der Grund, warum meiner Meinung nach so viele aus der Generation meiner Eltern, den Babyboomern, die Kirche verlassen haben, ist, dass sie freudlose Erfahrungen gemacht haben. Trifft das auf die Babyboomer zu, die etwas davon erlebt haben? Stimmt das? Dass die Kirche, in die die Babyboomer als junge Menschen gingen, ohne Freude war? Es war immer alles so überernst. Freude zog aus irgendeinem Grund einen missbilligenden Blick auf sich. Wenn wir ernsthaft daran interessiert sind, diesen Segen an unsere Generation weiterzugeben, müssen wir verstehen, dass der Sieg und die Großartigkeit, die mit Freude einhergehen, für Menschen anziehend sind. Amen?

Was ist die Freude am Herrn? Meine Stärke, meine Kraft. Freude ist eine Superkraft. Sie ist Ihre Stärke. Sie macht Sie gesund. Sie heilt buchstäblich Menschen. Ich habe noch nie eine Studie dazu gesehen. Ich vermute, wenn man superglückliche, fröhliche Menschen und unglückliche Menschen in einen Raum voller Keime steckt, werden sich die unglücklichen Menschen viel eher eine Erkältung einfangen. Das ist einfach wahr. Das stimmt. Freudige Menschen erleben offene Türen. Alles im Leben eines Menschen verändert sich. „Die Freude am Herrn ist eure Stärke.“ Wissen Sie, wo das in der Bibel steht? (AUDIENCE: „NEHEMIA“) Bei Nehemia!

Wenn Sie schon im ersten Gottesdienst waren.... Okay, schlagen Sie bitte mit mir Nehemia auf. Wir schauen uns das an. Nehemia, Kapitel 8. Nehemia, Kapitel 8. Falls Sie sich fragen, wo Nehemia zu finden ist, es kommt nach 2. Chronik und Esra. Suchen Sie immer nach dem dicken Buch, und dann gehen Sie von dort aus weiter. Nehemia 8.

Die Menschen in Babylonien waren zum zweiten Mal im Exil. Sie kehren nach Israel zurück und stehen vor den Ruinen des Tempels. Sie haben Jerusalem wieder aufgebaut. Und die Juden kehren endlich nach Hause zurück. Dann wird das Buch des Gesetzes, Moses, es ist die Bibel, hervorgeholt und dieser Menschenmenge vorgelesen. Das ist ein emotionales Erlebnis. Es ist emotional. Nach Generationen sind sie endlich wieder zu Hause. Und der Priester Esra liest dem Volk das Wort Gottes vor. Zuerst werden die Hände zum Lobpreis und Halleluja erhoben, dann beginnen die Menschen zu weinen. Ist das etwas Gutes?

Ich denke schon, dass das gut ist. Ich habe schon oft erlebt, dass ich beim Gottesdienst oder in Gottes Gegenwart bin, der Heilige Geist mich berührt und ich einfach anfangen zu weinen, und ich Schmerz empfinde wegen der verlorenen Menschen, die ich erreichen möchte. Es ist interessant, was Nehemia hier antwortet.

Dort heißt es: „*Und der Statthalter Nehemia, der Priester und Schriftgelehrte Esra und die Leviten, die das Volk belehrten, sagten zu allen: »Heute ist ein heiliger Tag für den HERRN, euren Gott. Weint also nicht und trauert auch nicht!« Denn alle Menschen hatten geweint, als sie die Worte des Gesetzes hörten. Nehemia fuhr fort: »Geht und feiert ein Fest mit köstlichem Essen...«* Also wenn Sie das nicht zum Lächeln bringt... Das ist die Bibel: „*Geht und feiert ein Fest mit köstlichem Essen.*“ Das ist doch etwas Gutes, oder? Texas-Barbecue, Lasagne.

„...und süße Getränke.“ Mag jemand süßen Tee? Was ist noch ein süßes Getränk? Vielleicht ein Milchshake. Zählt das als Getränk oder Essen? Stimmen Sie in den Kommentaren ab. Bitte folgen Sie uns auf YouTube.

„*Geht und feiert ein Fest mit köstlichem Essen und süßen Getränken und teilt eure Speisen mit denen, die nichts vorbereitet haben. Denn dies ist ein heiliger Tag für unseren Herrn. Seid nicht traurig, denn die Freude am HERRN ist eure Stärke.*“

Es ist eure Stärke. Es macht euch stark. Es macht euch stark.

„Auch die Leviten beruhigten das Volk und sagten: »Still! Seid doch nicht traurig, denn dies ist ein heiliger Tag!« Da machten sich die Leute auf den Weg zu einem großen Freudenfest, bei dem sie aßen und tranken und ihre Speisen miteinander teilten, weil...“ – achten Sie darauf! Weil! Weil! „Weil sie die Worte verstanden hatten.“ „Sie hatten die Worte verstanden, die ihnen gesagt worden waren.“ Liebe Gemeinde, glauben und verstehen Sie das Wort Gottes. Glauben und verstehen Sie das Wort Gottes, und die Freude wird Ihnen gehören. Glauben Sie dem Wort, und die Freude wird Ihre sein. Das gilt für Sie. Es ist wahr. Es hat sich nicht geändert. Es hat sich nicht geändert, als die Apostel starben oder was auch immer. Es hat sich nicht geändert, als Nehemia starb. Das Wort Gottes war immer wahr und wird immer wahr sein - für Sie und für mich. Amen.

Unser Gott heilt. Er heilt Körper. Unser Gott versorgt. Unser Gott lehrt uns. Unser Gott lässt uns wachsen. Unser Gott nimmt den Geist der Depression von uns. Unser Gott nimmt den Geist der Angst von uns. Unser Gott nimmt die bösen Geister von uns, die so viele von uns plagen. Unser Gott erweitert unser Leben. Wer hier wusste schon, dass unser Gott rettet? Der Tod ist für uns keine große Sache. Er ist nichts. Sie werden sich diesen Körper ansehen und denken: *„Endlich bin ich dieses alte, klobige Ding losgeworden. Ich fühle mich gut in diesem neuen Ding. Ich habe mein neues 2.0. Ich fühle mich gut.“*

Stimmt's? Wir müssen uns keine Sorgen um den Tod machen. Wir müssen uns um nichts Sorgen machen. Unser Gott rettet. Unser Gott befreit. Und unser Gott ist hier in diesem Gebäude, er schwebt über uns. Einige von Ihnen glauben das. Also gut, wir haben Pläne, und Gott hat Pläne. Gott sagt uns, was seine Pläne sind. Wussten Sie das? Er sagt: *„Denn ich allein weiß, was ich mit euch vorhabe.“* Einige von Ihnen kennen diesen Text. *„Denn ich allein weiß, was ich mit euch vorhabe: Ich, der HERR, habe“* (AUDIENCE: „FRIEDEN“) Kommen Sie schon. Kommen Sie schon, alle. (AUDIENCE: „FRIEDEN“) Frieden! Ist das in Ordnung? Und wozu? Nicht, um zu schaden, sondern wozu? *„Ich gebe euch wieder Hoffnung und eine“* (AUDIENCE: „ZUKUNFT“) *„...Zukunft.“* Eine Zukunft. Eine Zukunft. Wer weiß, dass Gottes Zukunft für uns eine gute Zukunft ist? *„Danke, Herr.“* Ich möchte, dass Sie glauben. Ich möchte, dass meine Gemeinde glaubt. Glauben Sie mehr an Gott. Bitte sagen Sie das mit mir zusammen: *„Ich glaube“* (AUDIENCE: „ICH GLAUBE“), *„dass Gottes Pläne“* (AUDIENCE: „DASS GOTTES PLÄNE“), *„größer sind.“* (AUDIENCE: „GRÖßER SIND“). *„Ich glaube“* (AUDIENCE: „ICH GLAUBE“), *„dass Gott hier ist“* (AUDIENCE: „DASS GOTT HIER IST“), *„um Gebete zu erhören.“* (AUDIENCE: „UM GEBETE ZU ERHÖREN“). *„Danke, Herr. Amen.“* Veränderte Pläne sollen Ihnen nicht die Freude nehmen. Ich weiß, dass Sie Pläne haben. Keine Änderung der Lebensumstände, keine Änderung Ihrer Adresse, keine Änderung der Wirtschaftslage, keine Änderung in Ihrem Unternehmen, keine Änderung in Ihrem Freundeskreis, keine Änderung der Anzahl der Drohnen über New Jersey. Richtig? Gegen die Drohnen können Sie sowieso nichts tun. Stimmt's? Lassen Sie es einfach sein. Vertrauen Sie vielmehr auf Gottes Wort. Ich weiß nicht, was passieren wird, aber ich weiß, wenn ich darauf vertraue, ist es gut. Gott hat alles im Griff. Er hält die ganze Welt (AUDIENCE: „IN SEINER HAND“) In seiner Hand, das stimmt.

Ich habe gerade noch genug Zeit. Ich hätte diesen Bibeltext fast schon wieder übersprungen. Schlagen Sie bitte mit mir Lukas, Kapitel 1 auf. Das war eigentlich der Text, über den ich predigen sollte, aber ich verspreche Ihnen, dass ich in vier bis sieben Minuten fertig bin. Ich verspreche es lieber doch nicht, aber ich gebe mein Bestes. Ist das für Sie in Ordnung? (AUDIENCE: „JA“) Lukas Kapitel 1, Vers 26. Das ist das Magnifikat. Die Offenbarung, dass Maria Jesus Christus auf die Welt bringen wird.

Lukas Kapitel 1, Vers 26. *„Elisabeth war im sechsten Monat schwanger, als Gott den Engel Gabriel nach Nazareth schickte, einer Stadt in Galiläa.“*

Das ist eine kleine Stadt mit etwa 400 Einwohnern. Dort kennt jeder jeden. Wenn Sie auf einer Schule mit 400 Schülern waren, dann entspricht das der gesamten Einwohnerzahl der Stadt. Manche hier kommen aus einer Stadt, die so groß ist. Es gibt keine Ampeln, es gibt nur ein gelbes Blinklicht. Das bedeutet nur, dass man langsamer fahren soll, damit man nicht mit einem Pferd zusammenstößt. Richtig? Das einzige Pferd, das es in dieser Stadt gibt. Eine Ein-Pferd-Stadt? Also eine kleine Stadt.

„Dort sollte er eine junge Frau namens Maria aufsuchen. Sie war noch unberührt und mit Josef, einem Nachkommen von König David, verlobt. Der Engel kam zu ihr und sagte: »Sei gegrüßt, Maria!« Okay, jetzt kommt der Teil, der Maria begeistern wird. *„Der Herr ist mit dir.“*

Das klingt gut, aber denken Sie daran, dass die Teenager damals große Teile des Alten Testaments auswendig gelernt hatten. *„Der Herr ist mit dir“* ist ein berühmter Satz aus dem Alten Testament.

Das wird großen Männern und Frauen Gottes gesagt, kurz bevor sie in eine Schlacht ziehen. Es ist das Versprechen, dass sie zwar einen Kampf haben werden, aber dass Gott ihnen den Sieg schenken wird. Aber wenn man das weiß und noch nie eine große Schlacht geschlagen hat, kann das beängstigend sein, besonders wenn man einen drei Meter großen, flammenden Engel vor sich stehen hat, der zu einem spricht. „*Der Herr ist mit dir.*“ - das sagt Gott zu Josua vor dem Kampf. Das sagt Gott zu Gideon vor dem Kampf.

Dann heißt es hier ... jetzt habe ich den Faden verloren. Oh, da, da, da, da. Wo war ich? Bei welchem Vers war ich? Neunundzwanzig. Okay.

„*Maria erschrak über die Worte des Engels.*“

Das bedeutet ängstlich, unruhig, besorgt. Warum? Weil sie sich fragte, „*was dieser Gruß bedeuten könnte.*“

Aber der Engel sagte zu ihr dasselbe, was Engel immer zu jedem sagen, wenn ein Wunder passieren soll. Ich habe gesagt: „*Gabriel sagte zu Maria dasselbe, was ich Ihnen seit sechs Monaten in jeder Predigt sage.*“ Dasselbe, was jeder Engel zu jedem Menschen sagt, bevor Gott eingreift: Fürchte dich nicht! Hab keine Angst. Hab keine Angst.

„*Gott hat dich zu etwas Besonderem auserwählt. Du wirst schwanger werden und einen Sohn zur Welt bringen. Jesus soll er heißen. Er wird mächtig sein, und man wird ihn Sohn des Höchsten nennen. Gott, der Herr, wird ihm die Königsherrschaft seines Stammvaters David übergeben, und er wird die Nachkommen von Jakob für immer regieren. Seine Herrschaft wird niemals enden.*“

„*Wie soll das geschehen?*“, fragte Maria den Engel. »Ich habe ja noch nie mit einem Mann geschlafen.« Der Engel antwortete ihr: »Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird sich an dir zeigen. Darum wird dieses Kind auch heilig sein und Sohn Gottes genannt werden. Selbst Elisabeth, deine Verwandte, von der man sagte, dass sie keine Kinder bekommen kann, ist jetzt im sechsten Monat schwanger. Sie wird in ihrem hohen Alter einen Sohn zur Welt bringen. Gott hat es ihr zugesagt...“

Okay, meine Güte. Der Satz jetzt ist gut. Und was? „...und was Gott sagt, das geschieht!“ Was Gott sagt, das geschieht. Was Gott sagt, das geschieht.

Bitte sprechen Sie mir nach: „*Kein Wort*“ (AUDIENCE: „KEIN WORT“) „*von Gott*“ (AUDIENCE: „VON GOTT“) „*wird mich je im Stich lassen*“ (AUDIENCE: „WIRD MICH JE IM STICH LASSEN“).

Das kann es gar nicht. Daher kommt ja die Freude. Daher kommt die Freude. Jemand hier denkt vielleicht jetzt: „*Das sind doch nur Worte.*“ Es sind nicht nur Worte!

Wenn jemand von Ihnen hier heute im Lotto gewinnen würde, wer würde sich freuen? Ein paar von Ihnen würden sich freuen. Ich würde mich freuen, wenn ich heute im Lotto gewinnen würde. Noch einmal: Wenn Sie im Lotto gewinnen würden, wer würde sich freuen? Okay, das sind schon mehr. Gut, kaufen Sie sich also Ihr Los, okay? Sie stehen da und sehen fern. Jemand hat Ihnen ein Los zu Weihnachten geschenkt. Sie spielen aber gar nicht Lotto. Sie sind Christ, Glücksspiele sind dumm. Aber jemand hat Ihnen einen Losschein geschenkt. Sie denken sich: „*Okay, Tante May*“ oder wie auch immer sie heißt. Sie lesen die Nummer auf dem Schein und denken sich: „*Ach, mal sehen.*“ Und die Zahl erscheint: 2-2-4-4-8-8-16-16-23-23-42-42. Wie entspannt wären Sie in diesem Moment? Sie johlen, Sie brüllen, Sie schreien, Sie rufen, Sie schreiben Nachrichten. Das ist Freude. Jetzt möchte ich Sie fragen: Warum würden Sie sich so freuen? Sie sagen: „*Weil ich doch im Lotto gewonnen habe.*“ Und ich würde sagen: „*Aber wo ist das Geld? Sie haben doch gar keins.*“ Und Sie würden mich ansehen und sagen: „*Du kleiner Trottel, ich habe gerade im Lotto gewonnen. Es ist genau hier drauf.*“ Aber ich sehe Sie an und sage: „*Sie haben doch nur einen Zettel mit Zahlen darauf. Einen Lottoschein. Sie haben nur einen Zettel mit ein paar Worten darauf. Das sind doch nur Worte.*“

Was würden Sie zu mir sagen? (AUDIENCE: „DAS GELD KOMMT“)

Stimmt, Lance, das Geld kommt. Woher ich das weiß? Weil ich dem Staat Kalifornien vertraue, okay? Manche von uns vertrauen dem Wort des Staates Kalifornien lieber als dem Wort Gottes.

Jemand nimmt den Lottoschein und sagt: „*Nein, das bedeutet doch nur, dass mir etwas Gutes bevorsteht*“, und dann legt er ihn einfach auf den Tisch. Oder löst er ihn wirklich ein? Okay, Sie verstehen schon. Wir müssen nicht lange darüber nachdenken. Gottes Wort ist wahr. Es gilt auch für Sie. Sie können es zur Bank bringen. Sie können es zur Bank bringen.

Freude bedeutet, dass ich **weiß**, dass alles gut wird. Das ist Marias Geschichte. Überlegen Sie mal, was gerade passiert ist. Wir alle denken uns: „*Oh, sie wird den Sohn Gottes bekommen. Wow! Ist ja unglaublich.*“

Aber in diesem kleinen Kaff mit 400 Einwohnern gab es so viel Arbeit zwischen ihrer Familie und Josefs Familie, um die Ehe sicherzustellen – es ist eine arrangierte Ehe. Um sicherzustellen, dass sie heiraten. Josef ist ein junger, cooler Typ. Wahrscheinlich liebt sie ihn. Sie freut sich darauf, mit ihm in einer sehr konservativen, religiösen Kleinstadt eine Familie zu gründen.

Und zuerst muss sie mit Josef reden. „Hey, Josef, das wirst du nie glauben...“ Dann muss sie es ihren Eltern erzählen. Oder wie wäre es mit Josefs Eltern? Das wird bestimmt lustig, oder? Und was ist mit dem ganzen Dorf?

Übrigens: Damals waren alleinerziehende Teenager-Mütter arm, wie gebrauchte Ware und hatten wahrscheinlich nie einen Ehemann. Sie konnten nicht arbeiten und mussten betteln. Dachte Maria an irgendetwas davon? Vielleicht, vielleicht auch nicht.

Es ist aber auch egal, denn sie hat es nie ausgesprochen. Es ist egal, was sie gefühlt hat. Was zählt ist, was sie gesagt und was sie geglaubt hat. Stimmt das? Dafür wurde sie auserwählt. Sie ist eine Frau des Glaubens. Eine Frau des Glaubens. „Was Gott sagt, das geschieht“, sagt Gabriel.

Maria antwortet: „Ich will mich dem Herrn ganz zur Verfügung stellen.“ Amen. Danke, Herr. Und tatsächlich sagt Elisabeth, ihre Cousine, später: „Wie glücklich kannst du dich schätzen, weil du geglaubt hast!“

Ist das nicht ein großartiger Text? Glücklich ist sie. Glücklich ist sie. Frauen Gottes! Wie viele Frauen sind heute hier? Frauen Gottes, ich möchte Sie sehen, heben Sie bitte Ihre Hand. Glauben Sie an Gottes Wort? (AUDIENCE: „JA“) Glauben Sie an Gottes Worte für Ihre Bedürfnisse? (AUDIENCE: „JA“) Glauben Sie, dass Gott Sie heilen wird? (AUDIENCE: „JA“) Ich möchte Sie hören, auf geht's, meine Damen.

Glauben Sie, dass Gott Sie heilen wird? (AUDIENCE: „JA“)

Glauben Sie, dass Gott all das tun wird, was Ihr Partner und Ihre Kinder von ihm brauchen? (AUDIENCE: „JA“) (KIND: „JA“) Amen. Das ist gut.

Machen Sie sich keine Sorgen. Keine Sorgen. Keine Sorgen mehr. Keine Sorgen mehr. Keine Angst mehr. Keine Angst mehr. Vertrauen Sie dem Wort Gottes. Es gilt Ihnen. Es gilt Ihnen. Es ist noch heute wahr wie eh und je. Glauben Sie wie Maria.

Die Männer auch! Glauben Sie. Keine Sorgen. Keine Ängste. Amen. (AUDIENCE: „AMEN“) Wir danken dir, Herr.

Bitte stehen Sie auf. Gott möchte nicht, dass wir traurig sind. Die Freude des Herrn ist unsere Stärke. Erheben Sie so Ihre Hände mit mir.

„Vater, wir danken dir, dass dein Heiliger Geist heute hier ist. Und wo immer der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit. Wir machen uns keine Sorgen mehr. Wir machen uns keine Sorgen mehr um Geld, um Rechtsfragen. Wir machen uns keine Sorgen mehr um unsere Kinder, unsere Ehepartner oder unsere Eltern. Aus Glauben heraus, nicht aus Betteln, sondern aus Glauben heraus –, dass Gottes Wort für uns immer wahr ist.“

Danke, Herr, dass wir heute frei von Angst sind. Wir sind frei von Sorgen. Wen der Sohn frei macht, der ist wahrhaftig frei. Wir empfangen die Freude des Herrn, eine Superkraft, ein Lächeln auf unserem Gesicht. Heute werden wir jede Mahlzeit, jedes Gespräch, jeden kurzen Schlaf, was auch immer, genießen. Wir danken dir, Herr, dass heute der Tag ist, den du geschaffen hast. Es ist ein heiliger Tag, und wir werden ihn mit Freude leben.“

Und das ganze Volk Gottes sagt: „Amen.“

Segen (Bobby Schuller):

Der Herr segne euch und behüte euch. Der Herr lasse Sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig. Der Herr erhebe Sein Antlitz über euch und gebe euch Seinen Frieden. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.